

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 5. Februar 1986

Blatt 291

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Entsorgungsvertrag für "Filterkuchen" abgeschlossen
ausgesendet: Mammutzahn bei U-Bahn-Arbeiten gefunden
(grau) Auch heuer wieder Faschingsumzug zum Kalvarienberg

Politik: Wien-Besuch des Züricher Stadtoberhauptes
(rosa)

Kommunal: Mitterfeldsteg über Aspangbahn fertiggestellt
(rosa) Terminübersicht vom 6. bis 14. Februar
Katastrophenschutzpläne nun auch für Bezirke
Seidl: Kampf gegen illegale Abgabe von
Antibiotika

Lokal: Sattelschlepper als Kino
(orange)

Nur
über FS: Kran beschädigte das Simpl

.....
Bereits am 4. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Entsorgungsvertrag für "Filterkuchen" abgeschlossen

Utl.: Rauchgasreinigungsanlage Flötzersteig bewährt sich

13 Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Die Entsorgung der Rückstände aus der Rauchgasreinigung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ist gesichert: Vergangene Woche konnten die Heizbetriebe Wien mit der "Kommunalservice für Abfallbeseitigung und Umweltschutz GesmbH." in Graz einen Vertrag abschließen, der die ordnungsgemäße Entsorgung und Deponierung der Rückstände zum Inhalt hat, erklärte Dienstag Energiestadtrat Johann HATZL im Bürgermeisterpressegespräch.

Der hohe Wirkungsgrad der Rauchgasreinigung, die seit Wochen provisorisch in Betrieb ist, übertrefft alle Erwartungen. Bei einem durchschnittlichen Müllanfall von 400 Tonnen pro Tag fallen rund drei Tonnen "Filterkuchen" nach der Rauchgasreinigungsanlage an. Die Lagerung dieser Rückstände erfolgt in drei Boxen, die für die Zwischenlagerung genehmigt sind. Die Rückstände werden per Bahn zur Entsorgung in die Oststeiermark gebracht.

Im Vertrag mit der "Kommunalservice für Abfallbeseitigung und Umweltschutz GesmbH." wurde auch die Entsorgung der Rückstände aus der Rauchgasanlage der Müllverbrennungsanlage Spittelau vereinbart, die im Herbst dieses Jahres in Betrieb gehen wird. (Schluß) lei/rr

NNNN

.....
Bereits am 4. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mammutzahn bei U-Bahn-Arbeiten gefunden

14 Wien, 4.2. (RK-LOKAL) Der Aufmerksamkeit eines Baggerfahrers ist es zu verdanken, daß möglicherweise ein sehr bedeutender archäologischer Fund erhalten bleibt: Bei Grabungsarbeiten an der U 3 beim Rochusmarkt wurde in 16 Meter Tiefe ein 1,5 Meter langer und an der Basis 35 Zentimeter breiter Gegenstand gefunden, der von den Archäologen mit hoher Wahrscheinlichkeit als Mammuteckzahn identifiziert wurde. Der Mammutzahn dürfte aus der Zeit zwischen 80.000 und 10.000 v. Chr. stammen. Der Fund wird gegenwärtig weiter untersucht und dann restauriert. Stadtrat Johann HATZL lobte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Archäologen und den am Bau der U-Bahn Beteiligten. Dadurch konnten innerhalb weniger Monate einige für Wien sehr wesentliche archäologische Funde gesichert werden.
(Schluß) lei/bs

NNNN

.....
Bereits am 4. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Auch heuer wieder Faschingsumzug zum Kalvarienberg
15 Wien, 4.2. (RK-LOKAL) Der traditionelle Hernalser
Faschingsumzug findet heuer am Sonntag, dem 9. Februar, statt.
Faschingsnarren und Schaulustige treffen sich um 14.30 Uhr am
Diepoldplatz, ab 15.00 Uhr geht der Zug über die Kalvarienberggasse
und den Elterleinplatz zum St. Bartholomäusplatz. (Schluß) red/bs

NNNN

Mitterfeldsteg über Aspangbahn fertiggestellt

2 =Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Der Mitterfeldsteg, eine Fußgängerbrücke über die Aspangbahn und die Schemmerlstraße in Simmering, wurde Mittwoch vormittag fertiggestellt. Durch die Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage, eines Einkaufsmarktes und einer Haltestelle der Autobuslinie "69 A" ergab sich hier ein dringender Bedarf für einen Übergang über die Eisenbahngleise und zugleich über die stark befahrene Schemmerlstraße. Der 44 Meter lange Steg kostete zwei Millionen Schilling.++++

Die Breite des Stegs und der Stiegen beträgt 2,50 Meter. Die Gehfläche hat einen Holzbohlenbelag. Es gibt drei Stiegen: eine zur Straße Am Kanal und je eine auf beiden Seiten der Schemmerlstraße. Der Steg wird mit Lichtständern der Type "Donaukanal" beleuchtet.
(Schluß) sc/rr

NNNN

Terminübersicht vom 6. bis 14. Februar

3 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 14. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR:

10.30 Uhr, Pressekonferenz Hofmann "Stadterneuerungsfonds" (PID)

14.00 Uhr, Trauerfeier StR. Mauthe (1, Lutherische Stadtkirche, Dorotheergasse 18)

FREITAG, 7. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien, Ministerpräsident von Dänemark Poul Schlüter; Zilk (Stadt-senatssitzungssaal, Rathaus)

SAMSTAG, 8. FEBRUAR:

13.30 Uhr, Faschingsumzug der Wiener Wirtschaft (ab Schwarzenbergplatz über die Ringstraße zum Rathaus)

SONNTAG, 9. FEBRUAR:

Ende Semesterferienspiel

MONTAG, 10. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 11. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 12. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stacher

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

16.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Anton Hans Cyrill KOLLER; Mrkvicka (Steinerner Saal, Rathaus)

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

FREITAG, 14. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Alfred Böhm, Prof. Walter Davy, Ernst Track; Zilk (Steinerner Saal, Rathaus)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
(Schluß) red/gg

Sattelschlepper als Kino

4 Wien, 5.2. (RK-LOKAL) Ein zu einem beheizten Kino für Kinder umfunktionierter Sattelschlepper der Stadt Budapest ist derzeit im Rahmen des Semester-Ferienspiels in Wien unterwegs. Ungarische Mitarbeiter betreuen diese mobile Kinoeinrichtung, in der Zeichentrickfilme und Filme über Budapest Wiener Kindern präsentiert werden.

Am Donnerstag, dem 6. Februar, macht der Kino-Sattelschlepper von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr am Rathausplatz Station. (Schluß) je/nr

NNNN

Katastrophenschutzpläne nun auch für Bezirke (1)

5 =Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Katastrophenhilfegesetz, seit 1978 in Kraft, ist die rechtliche Grundlage für alle im Katastrophenfall notwendigen Maßnahmen. Als Katastrophe im Sinne des Gesetzes gelten bereits eingetretene oder bevorstehende Ereignisse, die durch elementare, technische oder sonstige Auswirkungen in außergewöhnlichem Umfang Personen- oder Sachschäden hervorrufen können. Der Katastrophenschutz umfaßt alle nach diesem Gesetz zu treffenden Maßnahmen, die der Verhütung und der Vorbereitung der Abwehr sowie der Bekämpfung von Katastrophen dienen. Mit dem Katastrophenhilfegesetz wurde der Gemeinde auch aufgetragen, einen Katastrophenschutzplan zu erstellen, der die Arten der absehbaren Katastrophen unter Angabe der besonders gefährdeten Bereiche und der Art der jeweils zu erwartenden Gefahren, eine Übersicht über die örtlichen Gegebenheiten, eine Liste der dauernd bzw. zeitweise erforderlichen Hilfskräfte und Hilfsmittel, eine Aufzählung der Einrichtungen, die für Katastrophenfälle voraussichtlich zur Verfügung stehen und eine Zusammenstellung der Anordnungsbefugten und der ausführenden Stellen zu enthalten hat. Zusätzlich sollen nun aber auch eigene Katastrophenschutzpläne für die Bezirke erstellt werden. Diese Pläne sind noch stärker als der allgemeine Plan auf die örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten der einzelnen Bezirke abgestimmt. Darüber und über die Maßnahmen des Katastrophenschutzes in Wien informierte Stadtrat Helmut BRAUN in einem Pressegespräch. Gleichzeitig erklärte Braun, daß auch die Möglichkeiten des Zivilschutzes in Wien verbessert werden sollen. Es sei dabei jedoch nicht die Aufgabenstellung - und könne es auch gar nicht sein - auf Maßnahmen im Kriegsfall abzu zielen. Der Zivilschutz müsse für den Katastrophenfall vorsorgen, dürfe jedoch in keiner Form zu einer paramilitärischen Einrichtung werden, sondern soll der Bevölkerung Informationen über Selbstschutz bei zivilen Notständen (Verhalten im Brandfall, bei Unfällen, Erste Hilfe, Lebensmittelbevorratung usw.) bieten.++++

(Forts.) hrs/gg

NNNN

Katastrophenschutzpläne nun auch für Bezirke (2)

Utl.: Katastrophenschutzplan

6 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Der von der Magistratsdirektion -
Verwaltungsorganisation in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und den
anderen betroffenen Dienststellen ausgearbeitete
Katastrophenschutzplan ist in mehrere Abschnitte geteilt:

- 1) Arten der absehbaren Katastrophen mit Angabe der besonders ge-
fährdeten Bereiche und Art der Gefahren.
Hier wird in mehrere Kategorien unterteilt. Es gibt zum Beispiel
einen eigenen Abschnitt des Katastrophenschutzplans für Natur-
katastrophen wie Hochwasser, Sturm, Schnee, Unwetter, Erdbeben.
Ein anderer Bereich beschäftigt sich mit Umweltkatastrophen, von
radioaktiver Verstrahlung über chemische Verunreinigungen bis zu
Emissionen. Ebenso sind technische Katastrophen, aber auch Brand-
und Explosionskatastrophen, Verkehrskatastrophen und medizinische
Katastrophen (Seuchen) darin enthalten.
- 2) Übersicht über die örtlichen Gegebenheiten.
- 3) Liste der dauernd bzw. zeitweise erforderlichen Hilfskräfte und
Hilfsmittel.
- 4) Aufzählung der Einrichtungen, die für Katastrophenfälle voraus-
sichtlich zur Verfügung stehen.
- 5) Zusammenstellung der Anordnungsbefugten und der ausführenden
Stellen.

Zwtl.: Katastropheneinsatz

Der Katastropheneinsatz umfaßt alle zu treffenden Maßnahmen zur
Abwehr unmittelbar drohender und zur Bekämpfung bereits
eingetretener Katastrophen. Die Katastropheneinsatzpläne sind
"Organisationsanweisungen", die bei entsprechenden Ereignissen und
Vorfällen eine Richtlinie für das Verhalten geben sollen.

Zwtl.: Bezirkskatastrophenschutzplan

Schon im Katastrophenhilfegesetz wurde festgelegt, daß die
Bezirksvorsteher zu ihrer Beratung für den Katastropheneinsatz aus
dem Kreis der Bezirksvertretung eine Bezirkskommission bestellen
können. Ergänzend dazu sollen nun auch für und mit den Bezirken
eigene Bezirkskatastrophenpläne erarbeitet werden, die noch stärker
als ein allgemeiner Plan auf örtliche Gegebenheiten und
Möglichkeiten (wo befinden sich Versorgungseinrichtungen, wo gibt es
zum Beispiel bei großen Supermärkten Lebensmittellager, wo gibt es
Brunnen, welche Firmen haben Material usw.) Rücksicht nehmen können.
(Forts.) hrs/gg

Katastrophenschutzpläne nun auch für Bezirke (3)

Utl.: Die Organisation der Magistratsabteilung 68 - Feuerwehr und Katastrophenschutz

7 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Das Stadtgebiet von Wien ist für die Feuerwehr in acht Brandschutzsektionen eingeteilt: In jeder dieser Brandschutzsektionen befindet sich eine Hauptfeuerwache mit entsprechender Besatzung und Einsatzfahrzeugen sowie mehrere Nebenfeuerwachen. Insgesamt verfügt Wien über 24 Feuerwachen sowie zwei Freiwillige Feuerwehren.

Jeweils zwei Brandschutzsektionen sind außerdem zu einem Katastrophensprengel zusammengefaßt, um den Einsatz bei örtlichen Großereignissen besser zu organisieren. Es gibt - über den "normalen" Einsatz hinaus - erhöhte Einsatzbereitschaft Interne Maßnahmen, dann erweiterte Einsatzbereitschaft (die dienstfreien Mannschaften eines oder zweier Katastrophensprengel werden einberufen) und Katastropheneinsatzbereitschaft (Einberufung aller dienstfreien Mannschaften der Feuerwehr). Insgesamt hat die Feuerwehr rund 1.500 Mitarbeiter, von denen 430 Mann jeweils rund um die Uhr im Dienst sind.

Sind die Einsatzmöglichkeiten der Wiener Feuerwehr und der beiden Freiwilligen Feuerwehren Wiens bei Großereignissen bereits ausgeschöpft, so gibt es ein Löschhilfeabkommen mit den Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs. Sozusagen auf Knopfdruck kommen dabei in einer ersten Welle rund 300 Freiwillige der benachbarten Wehren in die Bundeshauptstadt und besetzen die Hauptfeuerwachen bzw. unterstützen die Wiener Feuerwehr beim Einsatz. Diese "Übernahme" der Wiener Wachen wurde bereits bei Übungen und in der Praxis erprobt - etwa beim Gerngroß-Brand oder bei Sturmeinsätzen. Umgekehrt hilft auch Wiens Feuerwehr den Niederösterreichern, wie etwa beim Sleepy-Brand in Vösendorf oder kürzlich bei einem Einsatz in Klosterneuburg.

Die Feuerwehr übernimmt im Katastrophenfall auch die Verständigung und Anforderung anderer Dienststellen. Dies geschieht über die Nachrichtenzentrale. Da möglicherweise auch diese von einem Großereignis betroffen sein könnte, wurden bzw. werden weitere entsprechende Reserven (auf einer anderen Hauptfeuerwache bzw. Katastrophenleitzentrale im Rathaus bzw. auch mobiles Leitstellenfahrzeug für örtliche Einsatzleitung) geschaffen.

Im Katastrophenfall können außerdem zusätzliche Hilfskräfte, zum Beispiel das Bundesheer (durch den Bürgermeister), angefordert werden.

Die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr - 160 Stück - sind natürlich ebenfalls für Katastrophenfälle ausgerüstet. (Forts. mgl.) hrs/gg

Wien-Besuch des Züricher Stadtoberhaupts

Utl.: Gespräche Zilk - Wagner über engere Zusammenarbeit

8 Wien, 5.2. (RK-POLITIK) Der Stadtpräsident von Zürich, Dr. Thomas WAGNER, trifft morgen, Donnerstag, auf Einladung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Wien ein.

Inhalt der Gespräche zwischen Zilk und Wagner sind ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch sowie die Erörterung einer engeren Zusammenarbeit zwischen Wien und Zürich, zumal die beiden Städte aufgrund ihrer neutralen Lage ähnliche politische Voraussetzungen aufweisen. Im weiteren dienen die Gespräche der Vorbereitung von Österreich-Tagen in Zürich, die im Herbst mehrere Wochen hindurch Wien in künstlerischer und gesellschaftlicher Weise in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken sollen. Auf dem Wien-Programm Wagners stehen auch der Besuch des Opernballs und einer "Cats"-Vorstellung.

Der 43-jährige Schweizer Politiker - ein gelernter Jurist und Mediziner - ist Präsident der Freisinnigen Partei Zürichs und seit Mai 1982 Stadtpräsident. Am 2. März finden in Zürich Kommunalwahlen statt. (Schluß) red/bs

NNNN

Seidl: Kampf gegen illegale Abgabe von Antibiotika

10 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Die Fälle mißbräuchlicher Verwendung von Antibiotika durch Schweinezüchter reißen nicht ab. Wurden von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien gestern in drei Schweinehälften Antibiotikarückstände festgestellt, so waren es heute, Mittwoch, weitere sechs Fleischlieferanten, in deren Lieferungen medikamentenverseuchte Schweinehälften festgestellt wurden. Es handelt sich dabei wieder um einen Lieferanten aus Oberösterreich, einem aus Niederösterreich sowie um vier Betriebe aus dem Burgenland. Die zuständigen Staatsanwaltschaften werden umgehend verständigt.

Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL ordnete in Anbetracht der Häufung dieser Mißbräuche noch schärfere Kontrollen als bisher an. Die dringliche Forderung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, den Einsatz chemischer Mitteln zur Steigerung der Produktivität in der Tierzucht zu verbieten, müsse in Anbetracht der unseriösen Praktiken in der Schweinezucht von allen Seiten unterstützt werden, erklärte die Stadträtin.

Von den Fachleuten wird vermutet, daß die Schweinezüchter wegen der momentan herrschenden Witterung häufiger Arzneiantibiotika illegal verabreichen. Aus Angst, daß die Tiere erkranken, ist auch eine Überdosierung der Medikamte nicht auszuschließen, was längere Absetzfristen zur Folge hat. Um diese Praktiken langfristig zu unterbinden, arbeitet gegenwärtig Univ.-Prof. Dr. Maximilian WEISER vom Institut für Chemische Medizin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien an einem Forschungsauftrag, der "Methoden zum routinemäßigen Nachweis für Antibiotika" zum Inhalt hat. Stadtrat Seidl hat dem Wissenschaftler ihre uneingeschränkte Unterstützung zugesagt. Die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien wird unter anderem positive Proben zu Versuchszwecken zur Verfügung stellen. (Schluß) lei/rr

NNNN